



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Bodenreform

Damaschke, Adolf

Leipzig, 1929

1. Leitsatz und Aufbau

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78614)

IV. Der Bund Deutscher Bodenreformer

1. Leitsatz und Aufbau

Wahrhaftig, es stände schlecht um unser deutsches Volk, wenn angesichts dieser Tatsachen nicht Männer aufgestanden wären, die solche Zeichen zu deuten unternahmen: Hundert Jahre steht nun der deutsche Boden unter dem Warenrecht. Seht die Früchte auf dem Lande und in den Städten! Hier handelt es sich um keine Parteifrage, sondern um eine Lebensfrage unseres Volkes.

Nach einer Zeit des Tastens, in der zeitweise vier Organisationen neben- und zum Teil gegeneinander standen — der Allwohlsbund (Dr. Stamm), der Deutsche Bund für Bodenbesitzreform (Glürsheim), der Henry-George-Verein (Eulenstein), die Freiland-Vereine (Herzka) —, erwuchs 1898 als einzige Organisation der Bund Deutscher Bodenreformer, der alle politischen und religiösen Bestrebungen ausschloß. Sein Programm umfaßt nur einen Satz:

„Der Bund Deutscher Bodenreformer tritt dafür ein, daß der Boden, die Grundlage alles nationalen Seins, unter ein Recht gestellt werde, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnstätte fördert, das jeden Mißbrauch mit ihm ausschließt und das die Wertsteigerung, die er ohne die Arbeit des einzelnen erhält, dem Volksganzen nutzbar macht.“

Als Programmschrift der neuen einheitlichen Bewegung gilt Damaschke: Die Bodenreform, Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Überwindung der sozialen Not (136. Tausend).

Seine Organe sind das wöchentliche Mitteilungsblatt „Bodenreform“ und die nach Bedarf herausgegebenen „Sozialen Zeitfragen“ (bisher 87 Hefte erschienen), beide im Verlag Bodenreform, Berlin, Lessingstraße 11, und die wissenschaftlichen Vierteljahreshefte „Jahrbuch der Bodenreform“ (Verlag Gustav Fischer, Jena).

2. Um den Kolonialboden

Am leichtesten konnten Bodenreformgedanken naturgemäß Gestalt gewinnen auf Neuland, dort, wo „wohlerworbene Rechte“ und die „historische Entwicklung“ nicht auch allerlei Überlebtes und zweifelhaftes Gut decken müssen. In den Kolonien mußte auf neuem Boden Neues geschaffen werden. Ihre Entwicklung war nicht einheitlich. In Südwestafrika kam das alte System des Bodenrechts zur Anwendung. Von seinen rund 840000 qkm gehörten nicht weniger als 295000 qkm acht Gesellschaften, deren wichtigste von englischen Spekulanten kontrolliert wurden. Es ging so weit, daß, als 1897 eine Eisenbahn vom Hafen Swakopmund bis zur Hauptstadt Windhuk auf Kosten des Reichs gebaut wurde, eine englische Landgesellschaft dem deutschen Reich den Gebrauch von Lokomotiven verbieten konnte. Unter dem Hohnlachen der Schwarzen und der Engländer mußte die Reichseisenbahn von Maultieren gezogen werden. Und erst als man der englischen Spekulationsgesellschaft neue wichtige Minenkonzessionen gegeben hatte, erlaubten sie die Anwendung der Dampfkraft.